Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"

Brief von Georg Ebers an Adolf Erman

Ebers, Georg

Leipzig, 18.01.1884

Nachweis dieses Dokuments im Kalliope-Verbund

urn:nbn:de:gbv:46:1-75971

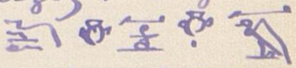
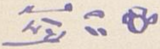
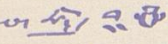
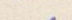
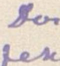
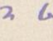
Visual Library

Leipzig. den 18t Jan. 84.

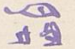
1.)

Verzeihen Sie die 2 halben Bogen; ich hatte die untere Hälfte dieses Blattes mit braunen Tropfen betröpfelt u. wollte diese vordere nicht opfern.

Lieber Freund.

Zugleich mit diesem Briefe oder schon etwas früher erhalten Sie einen Scarabaeus, der uns zum Kauf angeboten ist. Er sieht recht echt aus, aber das Vordertheil und die Wunderlichkeiten in der Fassung des Kapitels vom Herzen machen mich etwas stutzig. So gleich im Anfang das   etc. Besonders das über  macht mich stutzig. Das erste  ist auch nicht gewöhnlich ~~ohne~~ wenn dem  kein suffixes  gefolgt ist. Der Schluß ist auch bedenklich. Der fehlende

Name

Name hinter  spricht nur für die Echtheit. Der Scarabäus ist Fabrikarbeit, welche für einen N. N. gemacht ward.
Die Schrift sieht sehr echt aus; u. ich bin geneigt das Ganze für echt zu halten, aber nur geneigt. Das Köpfchen u. die Punkte auf dem oberen Vordertheil machen mich etwas stutzig – u. dann die Wunderlichkeiten im Text. Was denken Sie? Zeigen Sie den Scarabäus doch Stern und Lepsius – wenn Sie ihn sehen. Man wird jetzt so skeptisch!
Ich würde Sie, den Bräutigam welcher ganz andere Dinge zu thun hat, nicht mit dem Alterthum behelligt haben, wenn ich Sterns Adresse genau wüßte. „Friedensstraße" ist mir im Gedächtniß geblieben; aber die Nummer? – Mei

nen

nen Sie, daß ich im Recht bin, wenn ich — kommen wir über die Echtheit des Stückes überein oder besser zur Gewißheit — bei'm Ankauf bis 100 oder 120 gehe. In diesem Falle möcht' ich zwar nicht zu viel, aber auch nicht zu wenig geben. So stimmt es mit den Preisen, welche ich früher in Aegypten für ähnliche seltenere Stücke zahlen sah.

Von mir selbst schreib' ich Ihnen nichts, denn für Ihren Gemüthszustand passen keine Klagen. Seit dem dummen Hinfall geht es mir schlecht, u. mein Junge (Paul), dem man das Knie operiert hat, liegt im Krankenhause, u. ich darf nicht zu ihm. Das Colleg macht mir Spaß,

denn

denn ich habe wieder einen ganz
famosen Kopf unter meinen
Schülern – den Max Müller, von
dem ich Ihnen schon schrieb.
Wenn die Schmerzen arg sind,
muß oft Morphium mir bei'm
Lesen Beistand leisten.
Der glückliche Meyer bricht im
März nach ~~Aegypten~~ Griechen-
land auf. Hat Amor Sie heuer
von Aegypten ferngehalten? Ich
hatte mich schon nach einem
gastlichen Hause in Kairo für
Sie umgesehen. –
Maspero klagt auch; er scheint
sich am Nil ein Herzleiden
geholt zu haben. Lemm
wünscht u. möchte nach Deutsch-
land zurück.
Adieu lieber Freund!
Treulichst der Ihre
Georg Ebers

Kommen Sie nicht ein Mal her?